

Landesgartenschau 2012

Das Zelt der Religionen steht seit 2014 mitten in der Stadt Bamberg, am Markusplatz. Entworfen und gebaut wurde es aus Anlass der Landesgartenschau, die 2012 auf der ERBA-Insel in Bamberg ihre Tore ge-



öffnet hatte.

Auftraggeber waren die monotheistischen Religionen, also Gläubige aus dem Judentum, dem Christentum und dem Islam. In der überschaubaren Stadt mit ihrer geisteswissenschaftlich ausgerichteten Universität hatte sich schon über längere Zeit ein fruchtbares, von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung geprägtes Miteinander entwickelt. Das Zelt sollte dafür auf der Landesgartenschau ein weithin sichtbarer und markanter Ausdruck sein. Im Zeitraum von April bis Oktober fanden damals mehr als 600 Veranstaltungen der drei monotheistischen Religionen für die Besucher und Besucherinnen der Landesgartenschau statt.

Neue Heimat Markusplatz

Nach dem Ende der Landesgartenschau wurde es demontiert und fand 2014 unter den Bäumen des Markusplatzes einen neuen Platz. Somit wurde es den abrahamitischen Religionen als ein gemeinsamer Ort des Dialogs erhalten. Seither kümmert sich der Förderverein Zelt der Religionen e.V. um den Erhalt

des Zeltes und um ein jährliches Veranstaltungsprogramm, das dem Dialog zwischen den Religionen verpflichtet ist.

Seither haben sich auch die Bahá'í aus Bamberg als weitere monotheistische Religionsgemeinschaft dem Projekt angeschlossen und den Dialog zwischen den Religionen bereichert.

Auf den Spuren des Zelts

Im Jahr 2020 entstand die Idee, auf dem Fußweg vom alten Standort, wo sich noch eine Stele mit Grundgebeten der drei Religionen befindet, zum neuen Standort des Zelts Stationen aufzustellen, die sich verschiedenen Aspekten im Leben und Glauben von Juden, Christen, Muslimen und Bahá'í widmen. Im selben Jahr verstarb der langjährige Vorsitzende des Migrationsbeirats der Stadt Bamberg, Mohamed Hedi Addala, der bereits seit der Landesgartenschau das Projekt des Zelts begleitet, gefördert und unterstützt hatte. Ihm zum Andenken trägt der Weg den Namen Mohamed Hedi Addala-Weg.



Raum des Dialogs

Auf den Spuren des Zelts der Religionen



Wertschätzung gegenseitig einzuwickeln. Das Zelt sollte dafür auf der Landesgartenschau ein weithin sichtbarer und markanter Ausdruck sein. Nach einem halben Jahr wurde es demontiert und fand 2014 unter den Bäumen des Markusplatzes einen neuen Platz. Somit wurde es den abrahamitischen Religionen als ein gemeinsamer Ort des Dialogs erhalten. Seither kümmert sich der Förderverein Zelt der Religionen e.V. um den Erhalt



Auf den Spuren des Zelts der Religionen

Mohamed Hedi Addala-Weg vom Markusplatz zum Ort des „Gottesgartens der Religionen“ auf dem ehemaligen Gelände der Landesgartenschau 2012

Impressum

V. i. S. d. P.: Förderverein „Zelt der Religionen“ e.V., c/o Dekanat Bamberg, Eisgrube 16, 96049 Bamberg

Website

www.zelt-der-religionen.de





Auf den Spuren des Zelts der Religionen

Mohammed Hedi Addala-Weg

Wegstrecke: 2050m

Gehzeit: je nach Verweildauer an den Stationen ca. 60-90 min

Wegstrecke: Der Weg verläuft ab der Konzerthalle abseits vom Autoverkehr und ist barrierefrei. Er kann in beiden Richtungen begangen werden. Jede Station behandelt ein in sich abgeschlossenes Thema.

1 Zelt der Religionen

Das Zelt der Religionen wurde zwei Jahre nach dem Ende der Landesgartenschau, Anfang 2014, am Markusplatz in Bamberg wieder aufgestellt und dient seither dem Dialog und dem geschwisterlichen Miteinander der monotheistischen Religionen. Der Förderverein Zelt der Religionen e.V., verantwortlich für das Zelt, engagiert sich seit Jahren für den interreligiösen Dialog in der Stadt Bamberg und darüber hinaus.

2 Musik verbindet

Alle Kulturen bereichern Feste und Feiern durch die Aufführung von Musik. Genauso verhält es sich bei den Festen und Gottesdiensten der Religionen.

3 Gefährdete Schöpfung

Judentum, Christentum, Islam und Bahá'í verstehen die Welt, in der wir leben, als Schöpfung Gottes. Sorgsam mit diesem Geschenk umzugehen, ist Teil des Lebensauftrags, den Gott den Menschen gegeben hat.

4 Steine im Fluss

Das Sams, eine Figur aus den Kinderbüchern von Paul Maar, hat hier einen Platz gefunden. In einer Geschichte für Kinder geht es um das friedliche Zusammenleben der Völker und der Religionen.

5 Der Traum von einem Paradies

Das Paradies, das alle monotheistischen Religionen kennen, war das Leitmotiv des „Gottesgartens der Religionen“ auf der Landesgartenschau 2012 in Bamberg.

6 Verwurzelt im Glauben

Das Bildmotiv eines Baumes als Zeichen für den Halt, den der Glaube an Gott schenkt, kommt in allen monotheistischen Religionen vor.

7 Begegnung und Gebet

In allen Religionen wenden sich die Menschen im Gebet an Gott. An dieser Station, dem ursprünglichen Standort des Zelts der Religionen auf der Landesgartenschau 2012, verblieb eine Stele mit den Grundgebeten von Judentum, Christentum und Islam.